



DOWNLOAD

Georg Bemmerlein · Barbara Jaglarz

Kreative Tests: Texte schreiben 16

Umschreiben einer Erzählung in einen
Bericht



Bergedorfer Kopiervorlagen

Georg Bemmerlein, Barbara Jaglarz

Kreative Tests: Texte schreiben

70 Kopiervorlagen zu Erzählung, Beschreibung & Co.

5./6. Klasse

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

PERSEN 

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

Download
zur Ansicht



Umschreiben einer Erzählung in einen Bericht

Aufsatzart Bericht

Thema Umschreiben einer Erzählung in einen Bericht

Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____



Der Klassenlehrer möchte vom Klassensprecher einen Bericht über den nachfolgend erzählten Vorfall haben. Schreibe diesen Bericht.

Helmut war der beste Sportler der Klasse, sein Vater fuhr immer neue, dicke Autos, seine Mutter war stets extraschick und teuer angezogen, die Familie galt als reich. Seine Schulleistungen waren auch immer gut. Der Junge war fast perfekt. Kevins Mutter hatte er einmal als „einsame Graumausmama“ bezeichnet, sie war alleinerziehend und Geld war in Kevins Familie knapp. Er überragte Kevin um etliches, war viel stärker als er, ging keinem Streit aus dem Weg und trug auch keine Brille wie Kevin, „die blinde Brillenschlange“. Corinna, das schönste Mädchen der Klasse, in die auch Kevin heimlich verliebt war, war Helmut's Freundin. Kurz, Kevin hätte ihn, der die gefürchtete Bande der „Münzplatzgangster“ anführte, bewundert und ihm nachgeeifert. Aber Helmut wollte ihn nicht sehen, konnte ihn nicht leiden und er durfte froh sein, wenn er ihn verächtlich übersah. Dann trat er ihn wenigstens in der Pause nicht, verspottete ihn nicht wegen seiner Billigklamotten und beschimpfte seine Familie nicht. Kevin konnte sich nicht wehren, nicht nur, weil er klein und schwächlich und Helmut viel zu stark war, noch viel weniger, weil Helmut in der Klasse der Chef war und zu viele seiner Klassenkameraden gegen ihn aufbringen konnte. Also lachte Kevin verzweifelt, wenn er ihn verhöhnte, als seien seine Beleidigungen Witze, lachte zu seinen Tritten, als seien seine Angriffe scherzhaft gemeint, und versuchte vor allem, ihm aus dem Weg zu gehen, wie und wo es nur ging.

Der Wintertag war eiskalt, so ein grauer Frosttag, als Kevin ihn auf dem Heimweg drankriegte. Er ging vor Kevin über die alte eiserne Brücke und Kevin rief ihn von hinten an: „Helmut, das Eisengeländer schmeckt irgendwie komisch!“ Er drehte sich um, blickte ihn höhnisch an: „Wonach soll es denn schmecken, bleiche Brillenschlange Kevin, nach deinen löchrigen Socken?“ „Ich weiß nicht“, sagte Kevin, „den Geschmack kenne ich nicht.“ Er sah in Helmut's Gesicht auf einmal Neugier. Der bückte sich und streckte seine Zunge an das Geländer. Sie fror sofort an. Keuchend, mit rotem Kopf, versuchte er wegzukommen. Es ging nicht, er klebte gebückt mit der Zunge am kalten Stahl. Kevin stand immer noch hinter ihm, holte gut aus und trat ihm in den Hintern. Helmut schrie laut und abgehackt, und er klang merkwürdig mit seiner festgefrorenen Zunge. Kevin ging dann einfach weg, jetzt konnte er einmal seinen Quälgeist wie Luft behandeln. Später, so wurde erzählt, hat die Feuerwehr Helmut's Zunge vorsichtig von der Brücke abgetaut und ihn dabei ausgiebig ausgelacht.

Ab diesem Tag brannte in Helmut, was Kevin betraf, rasender Hass. Und zwei Tage später, als Kevin die Geschichte in der Pause johlend und lautstark herumerzählte, geriet Helmut derart in Verzweiflung, dass er im Beisein von Lehrern kreischend und mit verzerrtem Gesicht Kevin angriff. Vom Klassenlehrer freundlich über seine Wut befragt, schwieg er bockig mit gesenktem Kopf.



- Schreibe sachlich und knapp.
- Schreibe in der Gegenwart.
- Wandle wörtliche Rede um oder lasse sie, wenn unwichtig, weg.
- Bleibe objektiv und neutral.
- Kümmere dich nicht um Spannung, nimm das Wichtige vorweg.
- Erläutere nicht kleine Einzelheiten, sondern lasse alles Unwichtige weg.



Umschreiben einer Erzählung in einen Bericht

Aufsatzart Bericht

Thema Umschreiben einer Erzählung in einen Versicherungsbericht

Name: _____

Klasse: _____ Datum: _____



Der Versicherungsagent, der die Erzählung des Herrn Weber hört, muss für seine Versicherung einen Bericht anfertigen. Schreibe diesen Bericht.

Am 27.9.2014 feierte ich meinen Geburtstag mit meiner Frau. Es war mein Dreißigster, wir machten eine große Feier daraus und luden dreißig Freundinnen und Freunde ein. Es sollte ein lautes und lustiges Fest werden. Als Essen hatte ich bei einer Feinkostfirma in Koblenz für teures Geld ein mächtiges kaltes Buffet bestellt, das auf einer drei Meter langen Tafel von Mitarbeitern der Firma aufgebaut worden war. Neben dem üblichen Wurstaufschnitt, kaltem Braten, Geflügel und vielerlei Soßen dazu, hatten die Köche aber auch Obst mit angerichtet und nicht zuletzt eine große Zahl verschiedener Salate mit den dazugehörigen Salatsoßen beigelegt. Das Buffet sah herrlich aus und war zu meiner gänzlichen Zufriedenheit geliefert worden. Frieda, eine frühere Studienkollegin und Obstfanatikerin griff sich vom Tisch sofort eine Banane und aß sie auf. Die Schale warf sie mit einer kesseln Geste hinter sich auf den Boden am Rand des Buffets und fragte mich dann lachend, ob mir das vielleicht nicht recht sei. Ich störte mich daran nicht, wir waren ja nicht zusammengekommen, um brav und solide zu sein.

Besonders freute ich mich, dass mein alter Freund Nick Wenders gekommen war, ein Teufelskerl, den ich Jahre nicht gesehen hatte. Und um diesen besonders lieben Gast zu ehren, gab ich Nick den Auftrag, die ersten Weinflaschen zu öffnen, mit denen wir auf meinen Geburtstag anstoßen sollten. Nick, fröhlich und locker wie immer, nahm den Auftrag sofort an, stellte sich großspurig vor das Buffet, drehte den Korkezieher in die erste Weinflasche und begann zu ziehen. Leider hatte ich, dem großen Anlass entsprechend, einen ziemlich alten Wein ausgewählt, und der Korken saß entsprechend fest in der Flasche. Nick bekam die Weinflasche nicht sofort auf, weshalb er die Flasche zwischen die Knie klemmte und mit großer Gewalt zu ziehen begann. Man hätte ihn an dieser Stelle wohl besser stoppen sollen, denn Nick besaß nicht nur ein Mordst temperament, sondern auch enorme Kräfte. Aber stattdessen schauten alle gespannt zu, wie Nick seine Aufgabe lösen würde.

Plötzlich stieß er ein lautes „Aah“ aus, riss noch gewaltiger an der Flasche und machte dazu einen kräftigen Hopsen. Dadurch löste sich der Korken in der Flasche so plötzlich, dass Nick einen Schritt nach rückwärts, genau auf Friedas Bananenschale, tat. Natürlich rutschte er aus und stürzte mit Wucht auf die Schmalseite des Buffettisches. Nick ist nun mal kein Leichtgewicht, und das ganze Buffet kippte um. Nick selbst fiel in den Salat und eine Schüssel Salatsoße ergoss sich über ihn. Sein teurer schwarzer Anzug war böse verschmutzt. Leider standen aber auch einige andere Gäste in der Nähe des Buffets, und während sie schreiend auseinanderliefen, spritzten durch den Sturz des Buffets die verschiedenen Salat- und Bratensoßen durch den Raum. Alle Gäste hatten sich mir zu Ehren festlich gekleidet und jetzt waren viele Anzüge und Damenroben in den Farben der Soßen gemustert. Die Kristallschüsseln und Porzellanteller, auf denen das Buffet angerichtet worden war, zerbrachen fast alle. Eigentlich blieb nur das Silberbesteck heil. Essen konnte man jetzt nur noch vom Boden. Zu trinken war auch nicht mehr viel übrig, weil ich die Weinflaschen unter das Buffet gestellt hatte, und der schwere umstürzende Tisch hatte die meisten Flaschen zertrümmert.

Am meisten ärgerte mich aber, dass sich Nick und Frieda den ganzen Rest des ohnehin schon kaputten Abends darum stritten, wessen Haftpflichtversicherung für die zahlreichen Schäden aufzukommen hätte: Friedas, weil sie die Schale auf den Boden geworfen hatte, oder Nicks, weil er ins Buffet gefallen war. So richtig in Wut kam ich erst, als beide beschlossen, der Verantwortliche sei ich, da ich die Bananenschale nicht weggeräumt und Nick zum Öffnen der Flaschen überredet hätte. So endete die Feier in Streit und Unfrieden.



PERSEN Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Bildquellen:

Julia Flasche: Banane (S. 2), Junge 2 (S. 3)

Download
zur Ansicht

© 2015 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Satz: DTP Studio Koch, Oberweißbach

Bestellnr.: 21053DA16

www.persen.de